

Dialect

von

Bopfingen.

I. Laute und Flexionen.

sein Beitrag zur Sammlung

von

seiner Sprachschätze

von

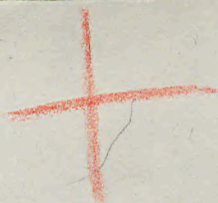
Dr. Adelbert v. Keller

in

Tübingen.

Zusammengedruckt von

Nordheim im Septbr. 1860. Friedrich Sieber,
Buchhändler.



Thema.

Grammatische Beschreibung des
schwäbischen Dialects,
wie sich solches in
Bopfingen
ausgesprochen hat.

I. Theil

Leute und Sprachen.

Nordheim im Septbr 1860. Friedrich Seber, Pfälzer.

Vorwort.

Bopfingen, dessen Dialect hier in Kürze darzustellen
günzlich finden soll, liegt an der östlichen Landesgrenze,
in der Nähe des weltlichen Reichsmaß, südlich von
dem alten römischen Mauerwall, in einer Gegend,
wo der württembergische und bairische schwäbische und
fränkische Dialect zusammenstoßen. Die Dialecte dieser
sämlichen Reichsteile sind ihrer Bedeutung, mit einem
selben Namen Kreisverbindung und einem Gelingen ihrer
Dauerhaftigkeit, befaßt gleichwohl dem mittelalter-
lichen Reichsteilholz, das sich in Allem besser unter-
richtet weiß, als die bairische Dialectsprache überhaupt.
Dieser Nordheimgrad zeigt sich jetzt noch, nach dem
selben vor einem selben Jahrsende, durch die Ausdehnung
des Reichs von Bayern und Württemberg, seiner Wichtigkeit
offenkundig geworden ist. Grossen Theil seiner von Rom
und Pöbel, Labradlüt und Einfällen, geübt sich doch
sich nicht, dem bairischen schwäbisch-württembergischen
Dialect zur vollen Geltung kommen zu lassen; sondern
wollen und wollen sie noch viel weniger sein, und so
moderaten sie die schwäbischen Formen mit einigen

foudarbrann, und Fränkisch sprachen, eigentümlichkeit
 damit ist Spruch auch in sprachlichen Bezügen in
 bekannter Weise richtig sind. Der Diphthong *ai* *äi*,
 vgl. auch Grenzgebiet, ist inoffen ausgesprochen
 wie schon die meisten Vocale, besonders das *ai* *i* und *u*
 vor *N* und die verbleibenden Verschleifungen *ai* *i* und *u*, sowie
 die auch sehr häufigen *ai* *äi* gebildeten Diphthongen
 Declinationen beschreiben. Aber ich aber die Diphthongen
 sind speziell, von Allgemeinern abweichend, die *ai*
 gibt, ist das nicht unangebracht, selbstständig, zumal
 geläufigen gewöhnlichen *ai* und *ai* *äi* *äi* *äi*
ai; ferner die eigentümliche *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 selbigen *ai* *äi*, das inoffen selbstständig *ai* *äi* *äi* *äi*
 das häufig *ai* *äi*, wie das *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
ai und das *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*; und die *ai*
 die *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 sich in seiner *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 in einem *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 man aber die *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 ferner *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 und *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 (eigentlich *ai* *äi*), *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 fertige *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 fertig.

Futuraffekt ist eine Vergleichung der Grenzlinie
 lateinisch und die ungenutzten *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 das *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 ist in einem *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*
 schreiben *ai* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi* *äi*.

Großdeutsch	Diphthong	Großdeutsch
Frau	froo	fraa
Fäulnis	froeté (oe-ä)	fræls
Baum	boom	baam
Bäume	bömm (ö-é)	bääm (ä-é)
reich	raech	raich
Hain	stöe	stsi
Hündin	hündé	hündi
Schön	hüxing	hülxi
Samstag	sönnting	sönntich
ist hier (conjunctiv)	i this	i thä (ä-é)
wir	üs	mir
und	o'és	o'is pp

Sich bedauern, daß ich wegen Mangel an Zeit nicht selbst =
sich selbst schreiben kann; übrig nur ist Dopingum das
ich, in welchem ich seit 16 Jahren meine schließliche Glück
gefunden, und meine Frau nebst mir 6 Kindern
sprachen diesen Dialect.

St. Lautlehre.

Erklärung der Zeichen.

- bedeutet die Länge eines Silbe.
- u " die Kürze.
- é = geschlossen (sch) e.
- è = offen (hief) e.
- ø bedeutet bloß das Kürze, wie als e, sein ab besonders
in holländischen Schriftstücken, Neuschwaben und
Schwaben vorkommt.
- œ = Nasalwert bei den übrigen Vocalen.
- â = das große o für zusammen a.
- î = das reine é lautend wie a.
- is us = Vocalen mit demselben Neuschwaben.
- û = das große o für zusammen u.
- â = das große, gleich é lautend, ä.
- œ = das hief ä (= è).
- ø = das große ö (= é).
- œ = das hief ö (= è). ^{ei} = das selbstständige ei in: reich p
- ü = das hief ü (= i). ^{ei} = selbstständig ee in: leüt p
- û = das hief ü (= é).
- âü = das zu oo gewordenen Diphthong au.
- ^{ei} } zu oe gewordenen Diphthong ei, mit ^{ett} ~~ett~~
- ^{ee} } ~~ett~~
- œ = zu hief ö gewordenen Diphthong eu.
- œi = Nasalwert mit ei, lautend wie: wein.
- âü = " " " " " " bäume
- ſ = das zu sch gewordenen s.
- ſ = das geschriebne b (= w).
- ſ = oben an den Buchstaben, bedeutet May vorfüggen,
besonders auf vorgeworfene Zeichen z. B. t p p

Vocale.

A.

Kurz. Laut.

Es bleibt: backe, lachs, scharrs, spatte, apfl, gsag
arm (arum).

Es wird lang in allem einfilbigem Wortem: bach,
ast, sack, katz, Inbyliffen: ars (Arum), garaf (Graum)

Wort m und n wird ab wafel: sammels (sammsalu),
händl (Handel).

Es wird nur ein, yrgen o fin könnend: nächter, kät (fied)
blätter (Blätter) läffel (Löffel).

Es wird zu tief a: allweil, arbst (Arbid), wascho.
ascho (Asche).

Es wird zu hoch ä: klappers (klappren), kämich (Kämich)

Es wird lang und in ein: wäps (Wappren), gwägt.

Minder laut.

Die minder lautem Grundvötern bei zusammenfügung
Wortem befalten ihren ursprünglichen Klang.

Es wird wafel: allè (allin) (Sweis: allé)

Es wird in ein: da is, or - da is, w, wärum.

In der Neuffilb atch wird ab zu i: bitrich (Librich).

Lang a. Laut.

Es ist ein in: schabs, lads, kafs, klags, wahl, fahrs,
gras, ~~sa~~ vater, abar, gabl (Gebal).

Es wird wafel vor m und n: lakim, näms, katins
trah (Trafu), dra, zah (Zafu).

Das lang a wird in der Regel nicht in ein, yrgen
o fin könnend; das ist dieses Ton kein ein ab o: säät,
ääs (Aas), määs, häär, währ, räth, schäf,
pfahl, bräts, plägs schwäts (Schwäts), salät.

Es wird ein wafel ab o: säms (Samms), kräm (Kram)

Es wird zum kurzem tiefen a: warle (wafel).

Minder laut.

Es wird zu i: heirich (Heirat).

Das Wort, Ley wird in zusammenfügung zu ding:

feisding - Feisday, auf: am ding = zu
isgrund einem Ley.

E.

Grafzloffau. Kürz. Latout.

Das graf e bleibt: brens, besser, bett, wetza, scheffl.
fbrufe ist ab in der Regel vor r graf: ferting (fertig), erbs, erst,
merka, ferner.

Die grafu e in gaffirftau ninfilbigau Wortbau bleiben
grau die (S. 4) Wopfinger Regel Kurz: weck, bett,
Es wird lang in: ets (flla), egs (fyga), erds (fodi), lerms.
Miner Latout.

Das fur moos in Güftrufung ist Kurz: dem, den.

Lang e.

Das lang, grafzloffau e zeigt in der Regel keine Abweichung
von Grafzloffau, z. B. ets (abau), edl, legs, see, meer, leding,
(ladig), schemt, preding (predig), beer (Lawn).

Es ist stief in: gêhs, stêhs
Es ist stief und Kurz: heffs (Lysa).
Es wird zu u: wuhr (Wur).
Sub

Offenab E. Kürz. (Latout).

Es bleibt: welt, treffs, stechs, escha (ffsa), herr, wells, setza,
Es wird mehrfach grasul: geld, dreck, spêck, lebt, pêck,
teller, keller.
fett, weg (weg).

Es wird zu i: bills (ballau), britt (bratt), pitschier (faktfir).
Lang. (Latout).

Es bleibt lang in: lebs (labau), tedor, weg (Weg), wêhs,
bets, g'wè (g'wèfau), fedor.

Es wird graf in: mehnor (mefr).

Wapfelab (Stimmb) E.

Die Wapfelab en wird zum Wapfelau, Kurzau e: gêhs,
liebs (liebau), wachs,
Es wird Wapfel in dem Wapfelbau em, er: äthom, häüssr.
Es fällt weg in dem Wapfelbau eln und ern, Tagen wird
ab bei die Wapfel Wortbau Wapfelbau: handts (handts),
wandts, hämms (hämms), maurs (maurs).

Bei der Wapfelab ein wird das Wapfel e Wapfel, das Wapfel
graf: haefsté (Wapfelbau) schüpslé.
Es fällt weg bei der Wapfelab ge vor Wapfelbau Wapfelbau:
gloffs (Wapfelbau), g'walt.

mitsch (Milch), Kirsch (Kirch),
 Das nupela e wird saltan nungafoban: wamas (Mamas), das
 glaubt man ab gupifan r m und r b zu fovan: sterbs, erbarm
 Bei der Kuffelba enes fellan baid e wasy: trock'n's
 (trocknab), trunk'n's (getruncknab) p

Y

Kurz. Latout.

Das i ist ein, das nia so pfaof, ein im Fränkischen. Es bleibt
 in: schiff, blick, still, ~~hies~~ ripp (das Ripp), bifs, bitt,

Es ist yndesut in Spitze (die Spitze = die Spitze einer Kugel),
 Kirsche, gewiss, Kirsch, fupfen und das gupifofte i der Regel des hochdeutschem gupifof
 außgupofen.

Der m und n ist ab, ein ubnufriep in Pflanzbau, in ein
 lautat ein fufe: fends, schimfs (Pfingst), immo,
 himmel (Himmel), wind.

Es wird zu u in: fusch (Fisch).

Es wird zum klopau e: ane (Aue).

Es wird zu e: gettor (Gitar).

Stubentout.

In der Kuffelba ing ist ab ein fuf e: fruhling abup: heilig
 giuteng (gütig).

Die weibliche Kuffelba in wird zum nupelan fofne e:

fröndi (Freundin), kündi (Kindin).
 Die Kuff. lich wird zu lecht: bloolecht (blaulich) p
 Luyab e. (Latout.)

Das luyab i ist ein in: viel, kieb, sieb, glied, schiep, sieg,
 stiefel, schiefer, wiefs (Mifs), wieder.

Es fet oft der Dingsfau Kuffelung: lieb, spisz (Mifs), bista (bist)
 rismas (Rieman), vordions, gisfo (gispau)
 liocht (Licht), bisr, misr (mir), sisch (Risch)

O

Kurz (Latout.)

Es ist ein, das zimlich volltinn: ob, oft, wort, gott, ochs,

Die Duf p f, ch, ts gupifoftan ^{nupifilbig} ^{fase} ~~Wort~~ ~~sondan~~ gupifof
 gupofan: kopf, zopf, tropf, stock, bock, rotz, rock.

Der m und n ist o nupel: fromm, sönds, mo'd (Mord).

Luy o. Latout.

Die gupifofan o heilt die Durninfrit pfuofar fannen.
 thox, lob, ofs, trog, froh, grob, wo, dos' (Lof).

Wor m und n ist ab nupel: soh (sohn), Wokhaus, s, tröm.
 Manufmal fet ab dem trübne Kneffklay lohs (Loh),
 bohsns (bohsn), abnup: tosd (Tsd), loss (Loss)
 Moob = miss.

Wauigro batout.

In Profaltkniffbröckelne woude Kütz geprosen: vor vöm.
 In der Kneffsilbe los fet o der Kneffklay: gottloss.

U

Kütz. Latout.

In einem U ist nicht so spitzig wie in der Gyllbröcke
 Gygnd: hurteng (furtig), puffs, drucks, lulls, summs, branns
 surrs, schluff, butter, putz, gulde (Gulden).

Wor m und n ist ab nupel, also abnup kiefar sümms (summe)
 brünnns, lümpa, bünd, ünrr (und),
 Es wird lang mit Kneffklay: fustor (Futter) schuapa (Schuppen)
 Es wird zum Kneffdoppellaut: gräuxa (grünzen).

Minder batout.

In Kneffsilbe ung wird zu ing: hoffnung.
 In Zu fällt Inu in Zusammensatzung: Zruck,
 Zsamms (zusammen), Zsags (zusagen).

Lang u. batout.

In gedrehten u fet, außer woude Inu in der trübne
 Kneffklay: uoder, rusf (Ruf), schush, schust, blusms,
 fuesz (Fuß), ussath (Utsch), rusfs, huors (Horn)
 Wor n wird ab nupel: üzeiteng (unzeitig) ünarting.
 Es wird zum nupeln e in: ünsehl (Utschlitt)

Minder batout.

Es fet der Kneffklay: armust, hochmuth.

Umlaute.

Ä

Kütz ä. Gref.

In Kütz ä ist nicht so und klingl. Inu in gepflot-
 fen e, z. B. fäßer, bäcker, äpfel, dächer, hälber, händ (Hände).
 Es wird lang in: blätter
 Es wird tief in: hätt (Hatte).

Zinf.

In tiefen, gleich offen e klingend ä bleibt in: affe (Affen),
 acker, schetzo.

ſe wird oft ſief, beſonders vor r: ^{u. 5} nerrich, harrſſim
wärtor, näſching (naſſhaft) näſt,
(aſt)

Lang ä. (Hrſ.)

Das lauge ä iſt abſolut meiſt ſief: ga^eäſſer, gläſer,
träger (Träger), beſonders meiſt vor r: ähr
währs, härs (ſionu).

iſt
ſe wird kurz in: märr (Märr),
Güel.

Hrſ.

Das yndafute ä iſt ſeltan ſief: wärgs (Wärgu), Färgs,
gnädig (gnädig) prägls (broutu)

ſ

Kurz. (Hrſ.)

Das kurze ö iſt immer ſief und lautet ein geſchloſſen e:
böck (Böck) könnu, ſchöpfer, götter, wörter, formel

ſe wird zu i: hülring (ſolzan).

ſe wird lang und nasal mit Kriſtlang: blönska (blöcku).

ſe wird zu u: gunnu (günnu).

Lang ö. (Hrſ.)

Das lauge ö iſt ſief vor f, g, l, r: trög, öfs, öl, öhr^a
(öhr)

ſe ſet den nasalau Kriſtlang in: röſter (röſſer) hörra

ſe wird ſief, beſonders vor t, s: hoecher (höſer), boes
froehlich. (lütet = boes, froehlich)

ü

Kurz.

Das kurze ü lautet (außer vor n und m) ein i: dürr,
brück, würru (Würru), ſchütze, ſchüſt

Vor m und n wird ab nasal und lautet ein é: sünd (Sünd)
Lümmel (Lümmel), verkünds.

ſe wird zu u: ſchlupfs (ſchlüſſen), kuppfs (kuppſen),
ſtälcrfs (ſtälcrſen), wachts (wachſen).

ſe wird lang in: würrt, bürrt, dürrt, mürrt (mürrt)

Das lauge ü iſt ſeltan ohne Kriſtlang, ü lautet abſolut
ein i: übr (über), kühl, prügl, ühl (Ühl).

Grenzfüh ſet ab immer kurzem nasalau Kriſtlang: müſt (Müſt)
betriibt, prüſfs, lügs (lügnu), müſhl (Müſhl)
führa, rüſſ (rüß), blümmé (blümmen)
(für ſief: blümmé)

Das m und n wird ab nasel und laute sein e mit
Klangung: rü'soms (rü'sman) grü's (grün)

Doppeltaute.

Ai

Gedafel, Sub i nicht sehr sein: kaiser.
Wird nasel: wö's (Weis), lo'eb (Lüb). (wäis, läib.)

Au.

Ritz.

Es steht in allen Wörtern, welche in ein Personbifsel
das getauhten Laut haben, klingt au (fast ein ao) und
wird selbstuell zusammengezogen: faul, raups, traube,
mauderling (mauderling), bauer, raute, maus.

Das m und n wird ab naselau Doppeltaute: raum, schaum,
brau (braun), zäu (Zäu).

Lauy au.

Das lauyn au klingt ein Doppelt = o (mit einem ⁿ für
seinem Frau dem roten, Personkling in die Gose).

fräu (frau), gläub, räuch, bläu, gräu.

Das m ist ab nasel ü: klingt stark für: bäü m (Läu),
zäu m, träü m.

Au.

Ritz.

Es klingt ein ai (fast ein ae) und wird selbstuell zusammen-
gezogen. bäück (Bäuck), säü (Säu), häuser, bräutigam.

Es ist Nasel Doppeltaute: zäu (Zäu), bräu ns (bräunau).

Lauy au.

Es klingt ein im gedafel, sehr e vor m: böm (Bö
troem (Täu), zöm (Zäu), ei'soms (einsümm).

Wird klingt ab gewisfulich ein das gedafel tief e:

dreo (Däu), bloe' (Bläu), groest (gräu),
froel' (Fräu), roechers (räu'srau).

für'mann = schäu'm, räu'mann = räu'm.

Ei.

Ritz.

Das Lauy ei klingt ein ai selbstuell zusammengezogen,

wobai dab e nicht fast sein ist, und steht bei allen
 Wörtern, welche in ein Pflanzwort ausgetrieben
 Laut haben. reich, blei, leib, reif, eits, reits,
 reißes (reißer), bäckerrei.

Nur ~~man~~ n ist ab im Pflanzwort: föi (fai),
 wari (Wari), schwi (Schwi), schwinen

Luis = Luis'.

Lang ei.

Dab lang ei wird fast zu einem Doppellaut, da
 ein e mit nachfolgendem f fast e lautet. Mit nach-
 folgendem m oder n fast dab e noch immer nach dem
 Klang. weick (weick), bleich, schleiß, teig (Teig),
 meistor (Meister), heißes (heißer), leits,
 wurmeis (Wurm), hœ hœr (heer),
 stei (Stein), heim, eimer (Eimer),
 heimat (Heimat), leims (Leim).

Nur nachfolgendem Wovel fast man noch ein j nach-
 klingend: eijer (eier = Eier), reijs (Reis).

Wichtig ist dabei.

Die Pflanzwortlein wird zu lé: kätzlé.
 Weil (Weilwort) = wal.

Ca. Kurz.

Dab eu, welche in ein Pflanzwort ausgetrieben
 Laut fast wird ein ai selbstständig zusehender zeigen.
 neü (neü), leüt, heüs, treü pp

Fair = fair, furing = schreien, Fern = Fern.

Lang eu.

Dab lang eu ist fast ein und lautet, ein nie
 einfach e: fröed (Freud), hœ (he) (heut =
 heut, he.)
Wolung (Wolung) = vrbögn.

Consonanten.

Hauche.

h.

Sub h klingt als Infinitivzeichen nicht: müsh, hähns,
soh, drehs, wehs p

Zu Anfang der Wörter ist es immer Laufform: hotel,
häär, hunger.

Es wird auch all, fih in oh in: viech.

Es wird zu g in: Liaga (Ziegen).

Manchmal auch langem Doppeltong et im Vokal folgt, so
wird es zu j: roeja (Reife) (r. j. s. 15.)

Ch.

Dieses an der Zungenspitze gesaute Luftstrom bleibt:
ach, flech, lauch, kelch, busch p.

Zu Anfang der Wörter und vor s wird es zu k:

Christus (Christus), das dachs (Dachs) fuchs.

brause in: Storch (Vogel.)

Wird aber vor der Zungenspitze es: susch-s = fuchs ab.

Sub ch fällt weg in: weller (Welle) no (Nose), kirwe (Kirch-
wanne), buchstuck (Buchstuck), glei (gleich).

sch.

Dieses an der Mitte der Zunge gesaute Luftstrom
dieser ist nicht so laut. schaar, schatzen,
schirm, schaufl, schlaf, schnell (Schnelle), schrei
(Schrei), scholl (Scholle), schwatzen.

maisch (Liedbrennenbrannt), mänsch (Mensch),
misch (Misch), asch (Asche), falsch, kirsch.

patzsch, hübsch, gemisch, falsch.

s. z.

Dieses an der Zungenspitze gesaute Luftstrom bleibt
scharf, wenn kein t oder p im nächsten Namen nach-
folgt: sänger, sau, sags, sehs, silber, sorz (Sorge).

aufseher, wiesle (Weisle), loess (Loess), hops.

was (Was), gras, maus, miess (Moss), g'miess (Grün).

Sub s wird ersetzt in: erts (Fels).

fb wird unregelmäßig in: bréms (Bremsen).

Sub fr, Sub nach unregelmäßig Wechselhaft, lautet in s:

groste (groß), groeskar, fusze (Fuß), füsze, rüsf (Rüsch),
grüsze, rüsftl (Rüschel).

Sub fo schießt bloß die unregelmäßig Pilbe, und kann in
Dahmung nur bei silbernen Frauen bewahrt werden.
hafs (Haß), hafs, hifsé (Häse), g'flosé.

st, sp. (sk).

Wort und p wird in Luftstromen in der Mitte
Sub Gummel gefast, wodurch es in sich lautet.

ast (Aß), stisg' (Steig), wüsst, sterts, wüsst (Wüst),
angst, mäst, sturm, sträfs (Straß).

s,piel, spruch, spalts, splittor, spruit (Spruit).

folgt sub t in p nicht in männlicher Form, so befielt sub
s fannu Lend: bläst (bläst), glasperl (Glasperle).

folgt sub t wird in Zeitwörter (2. pers. pres.) oft unregelmäßig
gelesen: bis, (bist) woés, (wönst).

folgt auf st nach ein junges Wort, so fällt das in (sub)
woés, d net. (wönst du nicht?) p

Solave = solav

V. F.

In mit unregelmäßig Wechselhaft in der oben
Dahmung unregelmäßig gefast Luftstrom, bleibt:

vater, veigsté (Weigst), viel, vogl, larv (Larve),
fads, faust, foerd (Ferd), flügl, füsht (Füsch),
flégl (Löffel), ofs, karst (Kast), bief,
hanf, kopf, scharf, sauf, füsnt (Fensch),
dürfs (Dürsch), teüft.

Sub g'pfeßt f wird bloß bei silbernen Frauen
Dahmung gefast: löffl (Löffel), schaffs, kofffs.

Sub f wird unregelmäßig bei: pflümpfs (plümpfen).

Stoße.

B.

Dieser fünfte Lippneußtopf ist deutlich braves klief-als-ku- und
 Aulaut: bad, bès (Bafau), boess (bösa), biar, bods, busch/pe
 lisb, loeb (Leib), läub (Leub), rab (Rab blust,
 afall (Abfall), lisbs (Limb) pp

Der Neuffilbau, besundtob vor der Neuffilbe et, set ab
 nimm wirfau dem w' nfulifau Leut, des nicht so
 wirf, wie in der Giltwauers Gynau, waltis fol=
 gaud' beim filbauwirfau Kraufau winden wofffau
 dat: hobl (Hobal), gabl, hab'r = habar, rusts (Rübs),
 gläubing (gläubig).

Es wird wofffau: rabb (Raba).

Es fällt weg in: bus (Luba) ^{und bei dem Wofffau ab in}
^{zusammensetzung: a-käuf (ab-}
 Es wird zu f in: zwiefl (Zwibel). ^{kauf)} pp

P.

Dieser Lippneußtopf set saltu, nimm einig Mal vor
 a und e der Neuffil: pallas, perl, petersling (Peterling)
 paradis.

Wort wird so großlich wirf wie b' geproffen: papier,
 partie, pollack (Fola), schreiputt (Schreibputt) p,
 poltro (Poltrau); wamp' (Wampa), Lort, Lapp's
 (Zappala), piapp' (Pappa).

Sub Doppel = p schreift bloß die wofffau gebrachte Silbe.

Der Zwiffau m' ist so kaum söber: trömpf, s'impf.

Es wird zingafetzt in: pflatters (Flatter), pfläimfeders
 Wind riefel: schuspa (Schuppen) (Fläimfedern).

Ringru = ratzo. D.

Dieser fünfte Zingneußtopf stift wie großlich,
 als Aulaut: deg' (Dyau), ding, dolch, drèck, a decka (Abdecka);
 als Aulaut: bad, magd, toed (Tod), ward (waid);
 als Aulaut: èrds (Erde), lièd' (Lied), lèd' (Lied), si fædls (nie=
 fiedal, kunds (Lündau).

Es wird sich gelassen in: sinn' (Sind), wèr's (wirden),
 èr beer (Erbeer), èr biers (Erbeer).

Es wird zingafetzt in: schrämd (Schraun) mannd
 (Männ) auf: männ.

T. (th.)

Dieser Zungenschuß, der aber so feucht ist, wie das d. fest
 bloß aber in fremden Mörtern einen Nachschuß, z. B.
 Tempel, thermometer.

Von fast dieser Nachschuß sind die t. sind wie d. gepro-
 feu, als Uebent: t'at (fat), taft, teller, tier (Fier),

tür (Fier), tor (Fior), tropf, taig (Leig) pp;
 als Fulent: vator, beto, meist'r (Meister), rust's (Rüsts);
 als Uebent: hat (fat), sacht (fist), schwimmt (fchwimnt) p;
 bei Verdoppelung, wobei bloß die vorerwähnte Silbe ge-
 sprochen wird: t'att (fat) blatt'r (Blätter), bitto, Gitter (Gitter).
 So sind riefen in: must'r (Mütter), feust'r (Fütter).
 So sind vorstufen: äkrot (frot).
 So sind wagenlassen in: arz (Arzt).
 So sind zu t. in: rater (Räter)

G.

Dieser feuchte Zungenschuß hat seinen feuchtesten Laut
 zu Uebent und sind die Mörtern (mit Uebent sind die unter
 dem Buchstaben W eingetragenen Regel): garb (Garb),

geb's, glück, grab, quack, g'sehs, g'vatter;
 sag, wäg (Wäg), sieg, bürg (Bürg).

Für die Mitte der Mörtern, besonders vor el sind ab. sind
 wiefer, das nicht ganz, wie in Frankreich: agl (Agl),
 flügl (Flügel), Zingl (Zingal), lügs, bogs.

So sind fast gesprochen in: zwetweg (Zwetweg)
 metzer.

So fällt weg in der Bewegung nicht vor g u. k:
 'gèss (gess), 'kömms (kömms).

K.

Dieser Zungenschuß ist etwas fester als die vorigen
 und hat als Uebent (mit Uebent) die Nachschuß: kämm,
 kës, kies, käifs (kaufen), käif'r (Käufer),
 a'kömms (autömm) mäjs käif'r (Meikäufer).

Kann es als Uebent oder als Uebent vor Lautlaut,
 oder als Fulent vor Nachsilben, so fällt der Nachschuß
 weg. klèi (khai), knapp, krusg (krug), bäck, dick,
 z'ruck (zurück), buckl, welk's, melk's (melken).

(Anm. Die Doppel-k (ck) spricht bloß die vorerwähnte Silbe.)
 di'kopf = Dickkopf pp.

Wurf n wird das Laut das K nicht verändert: trink's,
trunk'.

Strome.

J.

Dieses sprachliche Norddeutsche mannsprache wird fast nicht vom
Wort i unterschieden. In dem Worte istet (jetzt)
ist es ein ziemlich langer Laut.

W.

Kurzer Stamm bei verschiedenen Lippau. Es steht wie ja=
wofürselb als Ota = und Tulant: wald, wild, wo, weath,
allsweil, würgs, kirwe (Kirchenhof.)

Lob = Loran.

M.

Stamm bei geflossenen, verschiedenen Lippau. Es bleibt
selb als Otaunt: mäas, maul, melks (malten), münter;
selb Tulant: ämt, ämsinks (mümpken), himmel (Him-
mel), kömms (konne);

selb als Otaunt: lähm, rühm, schaum, träum (Traum).
Es kann lang können gemacht werden: kämm, lämmen,
himmel, kömms pp

als Otaunt auch & fällt es unregelmäßig weg: ars (Ara),
wars (Wara), wars (wara), thars
(Thara).

N.

Dieses die Sprache geflossenen
Stamm bei offenen Lippau, ~~und verschiedenen Lippau~~
Stamm, und verschiedenen Kapflußgebirg.

Substantiv N.

Es steht selb als Otaunt: näch und nöch, nups, nerts (Nierste);
selb Tulant: kröns, mäins (meinen), löshns (Lohn) vorns,
kröns (Krone), schneider;

selb als Otaunt bloß bei Verdoppelungen: wann (Wann),
brünn (Brunnen), rinn (Rinn).

Dieses Doppel = N kann lang können gemacht werden: männen.

Wurf & wird das N am Flüß das Wort weggenommen:
gers (Ger), dors (Dore), hiers (Hire),
gërs (Gere), birs (Bire).

Das n nach nasalau Vocalen.

Die gedafutau Grundsilben nach nasalau Vocalen könt
ab mißt. zahn (Zahn), soh, küte, zäu, schwi (Schwi-
brust) in der Masozess neu folgende Wörter: soh, zäh,
küster (Küster), zäu (Zügel).

brust könt ab mißt in Grundvortau, die mit nd, ns
endigen: wäd (Wind), blöd (blind), häd
(Grund), büd (Lind), schwarz, gäs (Gas)
brust in: ma (Mann).

Es könt in Zeitvortau mit nasalau Grundvokalau:
schäns, zahn, lauten (Lauten).

Es könt mißt bei Zusammenfügung von Vocalen:
a^{loshns}nehms, a^{loshns}erbs (unser).

Die Nasalsilben en fällt bei Hauptvortau oft ganz
weg: gläub (Glaub), lad (Laden), scherb (Scherb);
mißt aber im Dativ: dem lads (dem Laden) pp.

Die Zeitvortau mit Hauptvortau fällt. Das n
der Nasalsilben und das e wird nasal: lès, liès,
geb, handts (Hand), maur (Mauer),
hinds (Hind), änts (Änt).

brust fällt ab bei der Nasalsilben in: könig^e meistor^e
(Meister).

Das n in Verbindung mit g u. k.

Kaft das n in Verbindung mit einem Gaumenstos,
so wird das Lautwort mit der Zungenspitze gefaßt
und durch die Nasen geleitet.

Kaft g oder k vor n, so geschieht folgend durch einen
Stos: gnad knis (Gnad) knitz (Knüttel) gnusg

Kaft k hinter n, so folgt dem weichen Stos ein
schwerer Stos: zänk, dänk.

Kaft g hinter n, so wird der Stos einfach durch
Hinderrückung der Zungenspitze, ohne Stos, abgeflößt:
läng, züng.

Die Zusammenfügung von Gaumenstößen könt jedau-
falls mit der letzten: dan, gott (Danke Gott), trin, kaffe

Das n fällt weg in: liög^{er} (Liquor) (Liquor kaffe)

Es wird zu l in: wängler (Wagner).

L.

Lauffroul bei wibwaiden Paitenwandern der Jungfr.

Lauff als Stulwut: lagor, list, lob, a' lada (ublednu);
als ^{Fay} Stulwut: fleisch, gluck, himmlisch (fuehliff);
als ^{aus} Lauffwut: saal, wahl, hel (ylatt), staffl.

Es kan lang konnt gnuessft worden: rolls, falls, will (will),
holl, muller.

Lauff rinfuel: el' (flla), ketsr (Kallor).

Wid unodigelt: holls (folau).

R.

Rouffroul bei fast wibwaiden Jungnufftze.

Rouff als Stulwut: rock, roestl (Roffel), ruste (Ruff);
als Stulwut: ohr, ushr (Uhr), bau'r (Bauer);
als Lauffwut: dreck, frock (fros), stark, koeser (foer).

Es kan lang konnt gnuessft worden: nart, herr, orts,
knorts.

Es wird unzulassen in: stöpff (Rouff), künste
(Jouwen).

Es wird zu l in: koleändr (Kouander), ballierst
(Brobier; doofster: badst).

Zusammenfassung des Lautbaus.

Z.

Klingt wie ds zu Anfang: zänk, zelt, zipfl, zeit,
Zucker;

zuu Ruff der Wörter: kanz, reiz;
in der Mitte: lefz (Lippe), schnauze.

Wuf gaffelstau Pocalau Klingt ab abaus: kotz, netz,
katz, putz.

Wuf l und n wird ab wuf wufst, fast wie s zu
sprachen: salz, schmatz, länxz.

Quater ist ab wieder wuf wufstau Wocal: schwarz
(Pflanz), graüz (grünz).

Pflanz (am Gaffelstau) = schnauze,
knortz = knortz, Grütz = griss.

Vin Wortfilben Zer heißt ver: vorschneide = zerschneide

H.

Lautstärken: vèxièrs, max, faxe (Supra).

apt = agot, Text = legot.

Zusammenstellung der Vor- und Nachsilben.

Vorsilben.	Logischeäquivalenz.	Mundart.
au = a	Aufgang, voraussetzen.	a'fang, a'nehm.
ab = a'	abladen, Abgang.	a'lad, a'weg.
da = dar	Darauf, dazu.	d'rauf, darzu.
nin = nî	niederfahren.	nîschenke.
nun = fällt weg bei:	auspostieren.	'postkirch'.
ent = vort	unterlaufen, vort.	vortläuf, vortspring.
er = vor	vorgelassen, vorgewunden.	vortzähl, vortzün.
	fällt weg in: nachlaufen	'wähl.
et = mit nachh. W. zu bb:	etwas, etwale.	èbb, èbb.
ya = fällt vor b, ff, d, t, g, k, z	gebären, gepoltert, gegessen, geliebt, zugehen, zugehen, zugehen.	'bleib, 'pottart, 'gels, 'trunk, 'trieb, 'zoga, 'zoga.
	fällt aber bei dem Sprüchwortern.	Gegensatz (ff) G'zick, gegels, gezänk, gepolter, geklappert.
	Vor und nach dem Vokal in vor	G'zamm, G'leuf, g'walt, g'leib, g'riß, g'macht.
	Vokal fällt dabe.	g'riß, g'macht, g'adlt.
hin = hî	hingehen	hîngeh.
heim = hêim	heimgehen	hêimgeh.
fra = in Zusammenfassung	frucht, fruchtbar	'rauf, 'runter, 'ra'.
	fra bleibt bloß d'rauf.	'rüb, 'ra'.
fin = 'n	finden, finden	'na, 'nauf.
nach = näch	nachlaufen	nächtläuf.
nun = nî	niederfahren, nîschuldig, nîschuldig.	nîschuldung, nîschuldig.
vort = vort	vortfahren	vortfahr.
gar = vor	garnehmen	vortfahr.
halb = z'selb	halbnehmen	z'selbhand.

Nachwitben Geysd'neif. Mundart.

- uf = ich — Krauf — aurich.
- et = et — Grimet, Monat — heimst, monst.
- bar = bar — trinkbar — trinkbar.
- n = fällt fest — Fandl, Rind, Jung, froed, rub, zung.
- inert wog.
- al, alu = l, l'n — Fandl, Fandlu. ka'ndl, handln.
- nd, nnd = fut nnd — Maun, maun. mauor, mauorn.
- binu beurotbarob
düngefab e.
- nu = fällt bei Gmüht = Kragu, Gufau, dr rög, dr haf,
wörtbau mit b'p'ntau — Ludnu. dr laß.
Orbital in der Kragelzug.
- Bei Gmühten mit — 2 haf, 2 lads.
baf. wot. und bei — yabau, f'afau. g'eb, 5, t'eh.
- Zeitwörterbau = d.
- nd } = et — Dutzand, Kaufand, dukst, tausst,
nd } — foffantlich, Abnu. hoffentlich, abst.
- es = 's
- nuab = 'n's } fofab, trocknab, trocknu, kosch's, tröck'n's
nuar = 'nar } trocknu, tröck'nst, tröck'n.
- nu = 'na
- st = fällt ab
bei Gmühtenfelbau — betrachtat — betracht,
das Kragelzugzeit. — g'eflehtat. g'schlacht'
- = wird zu et — affat, makat — essot, nachot.
(wird)
- juin = ing, bei
Ordnung. — Kioffjuin, Welpjuin. Kirch'ing, walz'ing.
- ig = ing — feibig — heiling,
- neif : offau, zu, Pepel, Pepel, Pepel fließpp
off'ing, zu'inge (Girn),
schaf'ing, schwein'ing
(fließ.)
- ig } wird mehrmal zu et: pefukig,
if } Swarkig, flackig, schöckat, dröckat
w'w'if. — (neif: dröck'ing),
fleckt, narrot.
- in = in u'pelab é : Gmüht'pp — hündé'pp
- brin = té — Krätzlin — kätzlé'pp
- lif = lecht, wenn ab — bleulich, weißlich — bloolecht,
eine Abfult'heit — weißlecht,
erz'ing.

Nauffilbau (Eoal.)

ing - ing - Hoffning p - hoffning pp

Das Wort „Eag“ wird als
Nauffilbau befreundelt und brütet

ting = ding: Prouday, Moutday, sönding, mörding,
Lindlay, Düropay, Freitay, dinsting, dondrsting,
Prouday, Freitay. freitay, sams, ting,
feirting.

Das ing und inum Eag = am ding.

Mitteweg = ~~midg~~ midg.

Stupflitt = ~~st~~ schl.

rauf = raubsting.

Maulwurf = mordwerfl. u. f. so.

||

B., Flexionslehre.

Verba.

Das Mundwörtchen wird gebraucht:

Das Infinitiv mit und ohne zu in 3 Zeiten;

Das Mittelwort Das Präsensinfinit;

Das Gegenwort in 3 Konjunktiv:

Indicativ,

Conjunctiv,

Conditionalis (Optativ);

Das völlige Präsensinfinit in dem präsens 3 Weisen;

Das Zukünft in dem präsens 2 Weisen;

Das zukünftige Präsensinfinit Ho;

Das befristete Form.

Bei jeder Zeit werden die 3 Personen des Gen = und
Mafzahl gebraucht; bei der befristeten Form die
2^{te} Person des Gen = und Mafzahl.

Die Zeitwörter werden nicht im Genitivfall in
die lateinische Form gesetzt pp.

so fällt somit:

Das Mittelwort des gegenwärtigen Zeit, welche,
wenn kein passendes Eigenschaftswort zur Hand ist,
mit wo missbraucht wird;

Das erste Präsensinfinit, welche mit der 2^{ten} = gegeben
wird;

Das 3^{te} Präsensinfinit, welche mit zwei 2^{ten} = gegeben

zunehmend unzufrieden wird, z. B. wie i fortg'ritts
g'wèss bi~pp

Das nun ferner das Praesens mit dem Mittelwort
das Zeitwort und dem Praesens nicht Hilfszeitwort (sein
oder haben), sowie das Futurum mit dem Infinitiv
das Zeitw. und dem Praesens das Hilfsz. werden gebil-
det sind; da ferner die Supradia (mit Nebenfragen
das Zeitw. sein) gleich der 1^{ten} Person der 2^{ten} Person
und der 2^{ten} Person der 3^{ten} Person im praes. indicativi ist,
so gewinnt nachstehendes Schema:

- 1.) Infinitiv, 2.) Praeteritum,
- 3.) Praesens:
 - a.) indicativi,
 - b.) conjunctivi,
 - c.) conditionalis.

Sein.

- 1.) s' i ~ 2.) g'wèss (Supradia. Sing. sei
Plur. sint.)
 - 3.) a.) bi, bist, ist, sind, sint, sind
 - b.) sei, seist, sei, seist seist, seis
 - c.) wer, werst, wer, werst, st, s
- (Anm. i = é, a = kinfä)

Haben.

- 1.) hab, s 2.) g'hätt
- 3.) a.) ha, has, hat, hänt, hänt, hänt
- b.) hab, habst, hab, habst, st, st,
- c.) hätt, hättst, hätt, hättst, st, st.

(Anm. ä = o, a kinf.)

Werden.

- 1.) weers 2.) woors
- 3.) a.) wèr, wurst, wurd, wèrst, st, st.
- b.) i this wèrs u. f. w.
- c.) i that wèrs —

(Anm. wèrs = für ist
è mit einem sehr kurzen
Dünge für die Bildung von wèrs.)

Thun

- 1., thūs 2., thū
 3., a., thus, thuss, t, thust, thüst Dies alle 3 Profun.
 b., thūs, thüst, thūs, thüst, thüst, thūs
 c., that, that, t, that, that Dies 3 Profun.
 (Anm. ü = unpalab o, ü lütat = i)

Geben

- 1., gēbs 2., gēb, a
 3., a., i gib, du gis, er git, wir gēnt, ihr gēnt, sie gēnt.
 b., gēb, gēbs, gēb, gēbst gēbst gēbs
 (Maßfluss: wir thüst gēbs.)
 c., gab, gabs, gab, gabs, gabst, gabs.
 (Anm. è und a = tiefe)

Gehen

- 1., gang 2., gang
 3., a., gang, gāst (gāst) gāht, gangst oder gānt Dies alle 3 Profun.
 b. beisp.
 c., that gang pp (Anm. gāht u. gāht ist kurz zu
 profun. ä = o.)

Stehen

- 1., s, stands 2., g, stands
 3., a., stand, stāst, stāt, stānt Dies alle Profun.
 b. beisp.
 c., that stands pp (Anm. ā = o. Ist willkürlich zu
 schreiben: stāst, stāht, stāht)

Können

- 1., kōnns 2., kōnnt (Hilfsz. 2., kōnns)
 3., a., kōn, kōnst, kōn, kōnnt Dies alle 3 Profun.
 b., kōn, kōnnt, kōn, kōnt
 c., kōnt, kōnt, kōnt, kōnt

Wissen.

- 1., wiss 2., g'wissot
 3., a., wëis, wëist, wëis, wissot — —
 b., wiss, wisst, wiss, " " "
 c., wüsst, wüsst, wüsst, wüsstet ² du 3. Personen.
 (Anm. è = oé zu Personen, wobei é kurz i.
ü = i. ss = sch zu Personen.)

Dürfen.

- 1., darfs 2., darfs (darfs)
 3., a., darf, darfs, darf, darfs ² du 3. Personen.
 b., darf " —————
 c., dürft, dürft, dürft, dürftet ² du 3. Personen.

Mögen.

- 1., mögs 2., g'möcht (mögs)
 3., a., mäg, mägst, mäg, mögst, et, et
 b., mög, mögst, mög, möget — —
 c., möcht, möcht, möcht, möchtet — —
 (ö = é.)

Sagen.

- 1., sags 2., g'sagt.
 3., a., sag, sagst, sagt, saget, et, et
 b., thüs sags
 c., thet — (Anm. ä = é, g = ch.)

Nehmen.

- 1., nemms 2., g'nemms
 3., a., nemm, nemms, nemt, nemmt — —

Laufen.

- 1., loffs, g'loffs.
 3., a., loff, loffs, lofft, lofft — —
 b., flaus. c., lisf, lisfs, lisf, lisft — —
 (c., will nicht fließen und damit laufen.)

Artikel.

Die drei Declinationen des bestimmten Artikels gleichnamig
sind eine kürzere und längere Form zu setzen, z. B.

Der man = der man, am man = dem man. Die längere
Form ist eigentlich die für weibliche Personen der (diese),
dessen Declination weiter unten vorkommt.
Der Genetiv ist im Direct nicht sehr selten und als nicht
gefügig zu betrachten, nur wo vorkommt ist er
jedemfalls von dem Besitztumigenden Person oder be-
gleitet, z. B. 3 man's sein rock oder: am man's sein

Bestimmter Artikel.

fügefl.

	Männl.	weibl.	fügefl.
Nom.	Der	D'	's
Gen.	(s)	fallt	(s)
Dat.	am	Dr	am
Acc.	ds	D'	's

Maßzahl.

Nom.	D'
Dat.	Dé
Acc.	D'

Unbestimmter Artikel.

fügefl.	Nom.	männl.	weibl.	fügefl.
	Dat.	ams	ers	ams
	Acc.	a	r	a

Substantiv.

Das Hauptwort wird bloß im Nom. und Acc. ohne
Artikel gebraucht; ebenso wird das Hauptwort des
bestimmten Zahlwortes bloß im Nom. und Acc. der Maßzahl
gebraucht.

Die Hauptwörter bleiben (mit Ausnahme des seltenen
genetiv 3 des Genetiv, und der unregelmäßig 2^{te} Einzahl-
form, welche im 3^{te} fall das weibliche einnimmt) in allen
Fällen der fügefl. und für sich in allen Fällen
der Maßzahl unverändert.

I. Declination.

Wörtl. Hauptwörter.

Das wenige bleiben in Sing. und Plur. unversändert (auch nicht, wie im Lothring. Dial., als *Aubmesme* von der folgenden Regel auszusehen ist).

Sing. *latts* (Latta). Plur.: *platts* (Platt), *klings* (Kling).
 Plur. *latts* *klings*.

Fast alle werden in der Sing. das e weg und manchmal in Plur. in der Plur. in im *latts*, *klings* e.

Sing. Nom. } *züng* Plur.: *kirsch*, *beiszang*, *ég* (Egg),
 Det. } *züng* *ruab* (Rüb), *supp*, *kreid*, *terch*,
 Acc. }

Plur. Nom. } *zünge* *luch* (Luch), *well*, *känn*, *wann* (Wann),
 Det. } *zünge* *sträfz* (Ströpf), *schling*, *schèer*,
 Acc. } *sträfz* (Ströpf), *schling*, *schèer*,
(Särr) *chrst* (Chrst), *schwall*, *ros*,
otter, *mausr*, *fedor*

Das n (en) in der Plur. wird zum *latts* e:

Sing. *amst* (Amst) Plur.: *sichl*, *gab*, *wachtl*, *nädl*
 Plur. *amsts* (Amsts) *kuhl*.

Sing. *uhr* — Plur.: *bah* (Bah), *schrift*, *antwort*,
 Plur. *uhrs* *säat*, *quittung*, *rechnung*, *ewigkeit*.

In *latts* wörtl. Plur. in (=é) fast in der Plur. = *latts* no.

Sing. *wachserin*, *kündin*

Plur. *wachserns*, *kündens*

Manchmal bekommt in der Plur. das *latts* ein *latts*.

Sing. *sau* Plur.: *kusch*, *magd*, *gans*, *maus*, *rust*.
 Plur. *säu*

Aubmesme bei *wörtl.* Hauptwörtern.

Sing. *muster* Plur. *müsters*
dr spitze (die Spitze) *di spitzes*

dr wad (die Wade) *di wads*

birs (Biers) *birs*. *Birs* = *schrannt* - *schrannts*.

II. Declination. Wörtl. und wörtl. Hauptwörter.

a. Mann form

Das e in der Sing., wo ein solches vorhanden ist, fällt im Nominativ sing. weg; in allen übrigen Fällen der Sing. und Plur. fällt ein *latts* e.

Sing. Nom. has' gräf ^{ochs'} fbruf: ries', hirt', bot', goell',
 Dat. } hasa gräfs beer, mehr, herr, fürst, prälat,
 Acc. }
 Plur. Nom. hasa muskant, soldat pp ~~bausr.~~

Aubrusman: Sing. doctor, provisor.
 Plur. doctor

III. Declination.

Alta Forum.

a, f, g, z, r, l und Mafz, z, r, l ist ein im Großbuchstaben gleich.
 f, i, n, g, a, b, r, u, d, u, d, u, l, a, u, t.

Sing. löffel, acker fbruf: eng'l, es'l, es'l, mebor, schafar,
 Plur. löffel, acker kefor, adlar, zimmar, bess, bräts, rechts, p.
 ofs, kasts, wags, vatar, bruder, vogl,
 bog, mant'l, zubor.

Aubrusman:

Muruf, muruf, ein die II = Decl. im Nom. Sing. die
 yung' Murffilbe mag, ein die bestimmte Artikel stoff.
 Sing. Dr lads (Laden) Dat. om lads; fbruf: gart' (Garten),
 Plur. D lads reth' (Mafn), wag' (Wayne),
 haf' (Hafen), buttl' (Butten).

Liffau = Dr bufe, di büfe.

Duckau = di duvat, di duvats.

Die Murffilbe ein = le' fat in der Mafz, z, r, l.

Sing. Ketzle, mädle
 Plur. D Ketzls mädls pp

f, i, n, g, a, b, r, u, d, u, d, u, l, a, u, t
 murffilbe in der f, i, n, g, a, b, r, u, d, u, d, u, l, a, u, t
 murffilbe in der Mafz, z, r, l mit r.

Sing. Kifse, felleise (Fallisau)
 Plur. Kifsenor

Frau = fuir - fuiror

Lüter = bech - bechs.

Mafn = was' - wass, hobl - hobl'.

b, die Murffilbe in der Mafz, z, r, l wird in ein m, f, a, l, b, e
 verwandelt.

Sing. Strahl fbruf: starr, herx, ohr, pfäu, spio
 Plur. Strahls (Minn), baur.

Aubrusman:

bett full bettor, rohr - röhror.

Dors = dors - dors.

c.) Das e der folgenden Maßzahl fällt weg. Einige Wörter geben das Stulwort.

Sing. Tisch, Kuch. Plur. tisch, Kuch. Beispiele: hirsch, schust, jungling, knecht, schmid, haär, ring, disch, freud (Freude), offizier, hand, stusht, sael, marsch, bäum, wolf, altar, kamm, busch, nuss, zah, päbst, bischoff.

Übungen:

frucht fat früchte, stork = storka, kukuk = kukuks. Löffel = löffel - löffel. Fiß = fisch - fische. In dieser Declination finden sich die meisten Übungen, welche ihren Plural auf er bilden.

Stein = stein - steiner Beispiele: beil, g'etz, g'ehenk, g'schöpf, g'wölb, blei (Bleib), handwerk, papier, bei (Bee), hinderniß.

d.) Die Maßzahl bekommt er, wie im folgenden. Mit und ohne Stulwort.

Sing. kind, blat Plur. kinder, blätter Beispiele: brätt (Brett), geist (Geist), g'richt, dach, kalb, haus, glas, holz, gott, bad, land, ort = öster.

Übungen:

Dorn = dorn - dorn
Horn = horn - horn
Wurm = wurm - würrm
Wald = wald - wald

Nennungen und Abstracta.

Der Dialekt gebraucht die Nennungen, wenn sie in ihrer Eigenschaft bloß dem Stoff anzugehen sollen, wie das folgende nicht in der Maßzahl. gold, silber, eisē, blei, stroh, holz, hoe (Heu), dinkel, korn (Korn), haer, hanf, flachs, seide, wolle (Wolle), leder, ärsehl (Aufsehl), fleisch, blust, brosd (Brod), mehl, stäub, erde, laub, gras, wasser, wari (Wasser), leime (Leime), glas, porcellā (Porzellan). Will man andeuten, was für eine Art von Stoff es ist, so wird die Maßzahl neben dem Nennwort

und mittelst der Silben er gebildet.
 z. B. di dinkl, heb,er, hēnf, flecht, wēi, wasser;
 eisener, bleist, holer, bröder (Brode), bierer, glasser.
 Die übrigen unter dem oben genannten Vorzeichen werden
 nicht in der Maßzahl gefort.

Obenst gibt es viele abstracte, welche nicht in der
 Maßzahl gefort werden: schaum, güst (Güte), lieb,
 hülff, geduld, todt (Tod), schlaf, glück, zank, gram,
 schweiß (Schweiß), fleiß, durst, zucht, flucht,
 ritt, vernunft, brüst (Brust), hungor, kümmer;
 ferner Wörter mit dem Nasalsilben: heit, keit, thum,
 ung, ei und der Nasalsilben ge: höhheit, christheit,
 müdigkeit, wachsthum, verblendung, kleidung,
 witterung, kursrei, gekent, glaut.

Anders dieses sind manche zumeist im Gedächtnisse in der
 Maßzahl gebrauchlich, noch aber in der Mundart fast
 unbekannt sind. Diese Wörter sind z. B. klag, zier (Zierde),
 bitt, schwächung (Schwäche), brätting (Brat), lang,
 trunk, drank, glut, saät, macht, noth (Noth),
 g'winn (Gewinn), gnusz, gruch, g'halt, g'fahr, g'walt,
 g'pösch, gedarm, trenung, heiligthum, reichthum,
 schwachheit, bitterkeit, dunkelheit, aufmerksamkeit,
 zirrrei, burgerschaft, wissenschaft, freundschaft pp.

#

Adjectiva.

Die Neigung der Eigenschaftswörter steht mit
 dem Gedächtnisse so ziemlich überein; nur hat die
 Mundart mehr Ausdrücke, z. B.

voll, völler, völlst
 faul, faüler, faült
 bräu, bräuser, bräüst
 laut, läuter, lautst
 grund, gründer, gründst
 bloo (blau), blauer, blaest
 groo (grün), gröser, gröest
 gust, güster, best

Neupfand folgt des Pfandes für die Declination des
 Eigenschaftsworts:
 1, mit bestimmtem Artikel.

Gibbi sat, was man, nach der Decl. S. 25. nicht annehmen sollte,
 Das unbillige Eigenschaftswort im Nominativ sing. die Neupf.

Das große Baum, ein großer Farn, Das kleine Kind
füzaffl.

Nom.	di hoh' (boom), di grofze (fros)	des kloé (kind)	
Dat.	am hohs	der grofze	Dem kloéna
Acc.	de hohs	di grofze	Des kloé

Mafzaffl

Nom.	di hohé (bämm), di grofzé (fros)	di kloéné (kind)	
Dat.	dé hohé	dé grofzé	dé kloéne
Acc.	di hohé	di grofzé	di kloéne

Das Neupfand wird man auf bemerken, daß
 die Füzaßl das hohé masula e (e), die Mafzaffl das hohé
 fallé e (é) sat, und daß der bestimmte Artikel mit
 das findende Fuzwort im Dialect mitasimand
 geungt sind:

	<u>Artikel:</u>	<u>Fuzwort:</u>	
	Nom. mäh	wibf.	faif.
Sing.	Dat. Ho	Ho	Ho
	Acc. Ho	Ho	Ho
Pler.	Nom. _____	mäh. wibf. faif.	
	Dat. mäh wibf. faif.		
	Acc. _____	mäh. wibf. faif.	

2, Declination mit unbestimmtem Artikel.

füzaffl

Nom.	a hohar	a grofze	a kloés
Dat.	ams hohs	ars grofze	ams kloéna
Acc.	an hohs	a grofze	a kloés

Mafz.

Nom.	hohé, grofzé, kloéné
Acc.	ebuso.
Dat.	fallé; statt duffe: dené hohé pp

Das Geflüchtwort statt das Fingerausflußwort bloß in
Nominativ (Vocativ) des Fingerausflußes, wie schon gefagt, im Nom.
u. Acc. des Maßausflußes.

Nom. gustor (Män), gusto (Frau), gusto (Kind)

Das zum Hauptwort zugehörte Fingerausflußwort, wird
abuso declinirt, als ob ein Hauptwort dabei stünde.

z. B. der Fleischige, die Fleischige, das Fleischige.

Nom. der fleischig, die fleischig, des fleischig,

Dat. dem fleischig, der fleischig, am fleischig

u. s. v.

Pronomina.

Personalpronomen.

Das Personalpronomen hat eine kurze und eine gedehnte
Form; z. B. hast du ihn gesagt? Wem? Er. spricht: hat, er
spricht? Wem? ihn.

Kurze Form.

1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.		
		männl.	weibl.	neutr.
<u>Fingerausfluß</u>				
Nom. i	tu	er	si	's
Dat. me	te	en	er	en
Acc. me	te	en	er	's
<u>Maßausfluß</u>				
Nom. us	ih	si		
Dat. us us	ih	en		
Acc. us	ih	si		

Langs Form.

<u>Fingerausfluß</u>	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.		
			männl.	weibl.	neutr.
Nom.	ik	du	er	si	es
Dat.	mir	dir	ih	ih	ih
Acc.	mih	dih	s	si	es
<u>Maßausfluß</u>					
Nom.	us	ih (soltan ih)	si		
Dat.	us	ui	ehns		
Acc.	us	ui	si		

Günzig und Für welcher (demonstrative)

Dieser

Einzahl

	männl.	weibl.	neutr.
Nom.	der	die (di)	des
Dat.	dem	der	dem
Acc.	den	die	des

Plural

Nom. die
 Dat. denen
 Acc. die

Tener

Einz.

	männl.	weibl.	neutr.
1.	setter	sette	setl
2.	settem	setter	settem
3.	setten	sette	setl

Plural

1. sette
2. sette (sonderbarer Weise nicht: setts.)
3. sette

Dieser und Tener heißt auch: der da und der dort.
 Derselbige wird ^{in der Einzahl} mit ^{ein} ^{oder} ^{kein} ^{und} ^{vielen} ^{Fall} ^{männl.} ^{und} ^{weibl.} ^{und} ⁱⁿ ^{h. u. k.} ^{Fall} ^{die} ^{Pluralzahl} ⁱⁿ ^{Abgesprochenen} ^{ge-} ^{braucht.}

	Einzahl	männl.	weibl.
Nom.	}	dersell	diweh
Acc.		dersello	diweh

Plural

Nom. } Diesette
 Acc. }

Solcher (so Einer)

Einzahl

Nom.	soo	(Mann, Frau, Kind)
Dat.	sooms	soors sooms
Acc.	soon	soo soo

Plural

Nom. } so (auch fallen: sothige)
 Dat. }
 Acc. }

Interrogativa. Relativa.Wer.

Nom. wer ?
 Dat. wem ?
 Acc. wen ?

Welcher.Einzahl.

	männl.	weibl.	Neutr.
Nom.	welcher	welche	welches
Dat.	welchem	welcher	welchem
Acc.	welchen	welche	welches

Vielfzahl.

Nom. welche
 Dat. welche
 Acc. welche

Außerhalb des rückbezüglichen Fürworts welcher, sind in allen Fällen wo gefehlt.

Unbestimmte Fürwörter.

Jemand = ebbst ofun Personierung.

Keiner = ebbst.

Niemand = nisma ofun Personierung.

Allen = alle', Datis: alle.

Kein = nix.

man = man.

so = so (D. missfolgende unbestimmte Zustwörter.)

Zahlwörter.Grundzahlen.Einer.

	männl.	weibl.	Neutr.
Nom.	oer	oé	oés (eir, eü, eüs pp)
Dat.	oém	oénst	oém
Acc.	oén	oéné	oés

Der Eine.

	männl.	weibl.	Neutr.
Nom.	dr (der) oé	di oé	's (des) oé
Dat.	am (dem) oéns	dr (dara) oéns	am (dem) oéns
Acc.	do (den) oéna	di oé	's (des) oé

Die übrigen Zehnerörter werden in der Maßzahl
auf folgende Weise bestimmt:

Nom. di Zwölfe
Dat. Des(dene) Zwölfe
Acc. di Zwölfe

Zwei hat 3 Gattungen: Zwés, zwus, zwoc, und heißt
alleinstehend: zwocja.

1 = oës, 2 = zwoc, 5 = fünf(fenf), 15 = fofzèhs,
19 = noëzèhs, 20 = zwanzig, 21 = oës-a-zwanzig,
50 = fofzcg, 1000 = tausent.

2 = 2 paar,
4 = 2 häuffle,
12 = 2 dutzet,
40 = 2 garwert,
60 = 2 schober.

Ein füngig = 2 gottings.

Ordnungszahlen.

Wenigstens: Dr èrst, di èrsta, s'èrst pp
Dr, di, des zwocèt vdr: andar.

Zusammengesetzte Zehnerörter.

lei: vielslei, allslei, mit vorgesetztem Fürwort,
z. B. mit dene vielslei pp

fach, fættig: dreifach, dreifættig, mit vorgesetztem
Fürwort oder unbest. Gattungswort als figur =
spezifisches gebraucht, z. B. mit dere dreifache

mal: viertmal ist ohne Veränderung, dre zfach (Vervielfachung).

tell: dritt pp, Hauptwort ohne Veränderung, mit
und ohne Artikel.

je und je: allsmal z. B. je zwini und zwini = allsmal
zwocja.

Unbestimmte Zehnerörter.

Die sind zuehuf unbestimmte Fürwörter, und werden
von auf verschiedenste Art abgewandelt:

Kein

Einrufszustand ausdrückl. gebraucht.

	Einrufsz.		
	männl.	weibl.	neutr.
Nom.	ko'e (Mann)	ko'e (Frau)	ko'e (Kind)
Dat.	ko'em	ko'er	ko'em
Acc.	ko'en	ko'e	ko'e

Maßsz.

Nom.	ko'e
Dat.	ko'ene
Acc.	ko'e

(Auss. = kei, keim, kein pp)

Als Substantiv gebraucht.

Einrufsz.

	männl.	weibl.	neutr.
Nom.	ko'er	ko'ens	ko'es
Dat.	ko'em	ko'enor	ko'em
Acc.	ko'en	ko'ens	ko'es

Maßsz.

Nom.	ko'ene
Dat.	ko'ens
Acc.	ko'ene

Halb (Ganz)

Mit bestimmtem Artikel (Furwort).

z. B. dr halb', dis halbs, des halb
am halbs, dr halbs, dem halbs pp

Mit unbestimmtem Artikel.

z. B. a halbar, a halbs, a halbs
am halbs, ara — am p

Maßszust.: Nom. halbe'
Dat. Deone halbe' p

Jeder

Ohne Artikel, mit dem oder sein Hauptwort.

	männl.	weibl.	neutr.
Nom.	jedor	jede	jedor
Dat.	jedom	jedor	jedom
Acc.	jedon	jede	jedor

Etlich

Nom.	etlich	der	dis	etlich'
Dat.	Deone'	etlich		

Einige.

Einige wird paar gebildet.

Mit Fürwort:

einzel. des paar, dem paar
Mehr. dis paar, deone paar.

Mit unbestimmtem Artikel:

2 paar (König) 2ma paar?

Manche.

Mit unbestimmtem Artikel:

2 mancher, manche, manchs
2ma manchs, 2ra manchs, 2mo manchs.

Viel.

Stupfendwörlich, ohne Veränderung, z. B.

mit viel leüt pp

Mit Fürwort:

Nom. der viel, dis viel, des viel
Sing. } Dat. dem viel, deas viele, dem viel
Plur. } dis viele,
 deone viele

Mehr

mehrer.

Stupfendwort, ohne Veränderung: maet.

Die Meisten.

Mit Fürwort:

Nom. di (dis) mèists
Dat. da (deone) mèists.

Wenig.

Stupfendwörlich mit und ohne Fürwort,

z. B. mit wening (Geld, Luthen)
mit deone wening leüt pp

Mit unbestimmtem Artikel, häufig im Nom. und Acc.

z. B. ein wenig Gnu = 2 wening hœ.
(hœ.)

Ziemlich.

Wird auf manchen von dem Ggtrord gebildet, z. B.

2 konnts zïmlich leüt g'hört.
i ha zïmlich frucht zïng'führt.



Pronomina possessiva.

Im bei diesen sind fünfzehn angeschlossen und
 zusammengesetzt worden, so folgt hier für
 die Declination. (Auch. ei ist immer = 3^{te} zu sprechen.)

Mein.

	<u>hinzugef.</u>		
	männl.	weibl.	neutr.
Nom.	mei~ (Person)	mei~ (Frau)	mei~ (Kind)
Gen.	mei~s (Glaubens)	mei~s	mei~s
Dat.	mei~m	mei~r	mei~m
Acc.	mei~n	mei~	mei~

Meinzig.

Nom.	mei~
Dat.	mei~n
Acc.	mei~

Hauptzahl: dein, der sein } 3^{te} Person.
 ihr
 sein

Haupt: Unser.

hinzugef.

	männl.	weibl.	neutr.
Nom.	u s er (Mutter)	u s er (Mutter)	u s er (Kind)
Gen.	u s ers	u s er	u s ers
Dat.	u s ern	u s er	u s ern
Acc.	u s er	u s er	u s er

Meinzig.

Nom.	u s er
Dat.	u s er
Acc.	u s er

Hauptzahl: unser Euer = uir; Ihr hat die
 Meinzahl in allen Fällen: uir.

Wird uir nicht auf ihr (3. Pers. plur.) Declinirt,
 so hat man letzterem grade das hinzugefügte
 Fürwort vor, welches auf ihn und wieder vor
 der 3^{ten} Person der Meinzahl steht.

Ihr. (Plur.)

	männl.	weibl.	heißl.
Nom.	déné	ihre	(Gasthu) (Meyer) (Gruib)
Dat.	déné	ihrom	ihrot
Acc.	déné	ihron	ihrt

Mesoy.

Nom.	déné	ihre'
Dat.	"	"
Acc.	"	"

Im Capitalzugriff und im Fürwort kein der Artikel
 und das sind nicht die Fürwort vorgesetzt worden;
 kein wird es auf weisstafeln der Declinirt.

Der Meine (Meinige).

heißl.

	männl.	weibl.	heißl.
Nom.	d'r	mei~	di mei~
Dat.	em	meins	d'r
Acc.	da	meins	di mei~

Mesoy.

Nom.	di	meine'
Dat.	dé	meine'
Acc.	di	meine'

besetz gefen alle Abvignen!

H. J. H. H. H.
 Nordheim, 2. Oct 1860. Gock.